

Schulbedarfsplanung

der Gemeinde Hoppegarten

2013 – 2017

Anmerkung der Verwaltung: Neuerungen sind in roter Schriftfarbe eingefügt.

Schulbedarfsplanung der Gemeinde Hoppegarten 2013 – 2017

Im Dezember 2012 beschloss der Kreistag Märkisch-Oderland die 4. Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes und bestätigte die Sicherung der zwei Schulstandorte in der Gemeinde Hoppegarten für den Schulplanungsbereich II (Neuenhagen, Fredersdorf-Vogelsdorf, Hoppegarten, Petershagen-Eggersdorf) wie folgt:

Grundschulstandort OT Hönow	Gebrüder Grimm GS zwei- bis dreizügig
Peter Joseph Lennè Oberschule mit Grundschulteil	ein- bis dreizügig, wird sich auf eine Drei- bis Vierzügigkeit stabilisieren, an der Lennè GS wird die integrierte flexible Eingangsphase (FLEX) realisiert.

Integrationsmaßnahmen im Rahmen des gemeinsamen Unterrichts werden an der Lennè Oberschule mit Grundschulteil und an der Gebrüder Grimm Grundschule angeboten. ~~für die sonderpädagogischen Förder-schwerpunkte „Lernen“, „körperliche und motorische Entwicklung“ sowie „Hören“ angeboten und an der für die sonderpädagogischen Förder-schwerpunkte „Lernen“ sowie „emotionale und soziale Entwicklung“.~~

Der durchschnittliche Anteil der Förderschüler am jeweiligen Jahrgang bewegt sich in der Primarstufe und in der Sekundarstufe I in einer Bandbreite von 3,8 % bis 7,0 %. Brandenburg hat sich das Ziel gesetzt, bis 2020 den Weg einer inklusiven Schulentwicklung zu beschreiten.

Der Schulbedarfsplanung für die Gemeinde Hoppegarten liegen folgende Kennzahlen zu Grunde (analog der Kreisparameter):

Klassenfrequenzen

Mindestzügigkeit gem. § 103 BbgSchulG

Zweizügigkeit

Klassenfrequenzen:

Grundschulen	Richtwert	25
	Höchstfrequenz	28
	Mindestfrequenz	15
Sekundarstufe 1	Richtwert	27
	Höchstfrequenz	28
	Mindestfrequenz	20

Raumausstattungen

Die Parameter gem. der VV Schulbetrieb sind anzuwenden.

Je Unterrichtsraum	Mindestfläche je Schularbeitsplatz	1,7 m ²
	Luftraum je Schularbeitsplatz	5,0 m ²
	Lichte Raumhöhe:	3,0 m

Für ein optimales Spiel- und Lernklima sind in Schulen viel natürliches Tageslicht und ein wirksamer Schallschutz notwendig. Verkehrswege sollten ausreichend dimensioniert und ohne Hindernisse sein.

Zukunftsgerecht geplante Schulgebäude bieten eine hohe Flexibilität, um auf den demografischen Wandel und andere Ursachen für schwankende Schülerzahlen zu reagieren. Eine Änderung der Raumaufteilung, das Zusammenführen oder Unterteilen von Klassenzimmern oder Gruppenräumen wird wesentlich erleichtert, wenn die Innenwände keine statische Funktion besitzen und die Versorgungsleitungen hinter abgehängten Decken verlegt wurden.

Für die Beleuchtung sind entsprechende Kriterien für Unterrichts-, Funktions-, Fachräume vorgegeben.

Bei der Ausstattung der Räume sind die Schülerarbeits-tische und -stühle dem Alter und der Körpermaße der Schüler sowie ergonomischen Gesichtspunkten anzupassen. Seit zwei Jahren werden Ersatz- und Neuanschaffungen durch höhenverstellbare und flexible Systeme ergänzt.

Bevölkerungsprognosen gehen davon aus, dass die Wanderungsgewinne aus Berlin in den engeren Verflechtungsraum abnehmen werden und sich die Geburtenrate bei rund 1,4 einpendeln wird. Demnach gibt es weder eine erhebliche Absenkung noch einen d e u t l i c h e n Anstieg.

Während im gesamten LK MOL in den letzten 15 Jahren ein Schlürrückgang um ca. 14.000 Schüler und Schülerinnen zu verzeichnen war, stiegen im Schulplanungsbereich II die Schülerzahlen stetig und deutlich an. Ursache dafür sind weniger die Geburtenzahlen, sondern die anhaltende Bevölkerungsentwicklung aufgrund der Zuzugsentwicklung.

Materielle Voraussetzungen

„Insbesondere durch Förderungen im Rahmen der Etablierung von Ganztagschulen, über das Bundesinvestitionsprogramm „Zukunft, Bildung und Betreuung“, das Konjunkturpaket II der Bundesregierung für Entwicklungs- und Modellvorhaben sowie durch das Engagement der kommunalen Schulträger können wesentliche Verbesserungen der schulischen Infrastruktur einschließlich energetischer Sanierungsmaßnahmen festgestellt werden „(S. 23 Schulentwicklungsplan des LK MOL)

Aufgabe der Verwaltung muss es sein, im Rahmen dieser Fördermöglichkeiten finanzielle Zuschüsse für die Gemeinde zu beantragen.

Schulbezirke und Aufnahmekapazitäten

Grundlage sind die festgelegten Schulbezirke gemäß der „Satzung über die Bildung eines Schulbezirkes für die Grundschulen in Trägerschaft der Gemeinde Hoppegarten vom 04.12.2006“, veröffentlicht im Amtsblatt vom 05.12.2006.

Der deckungsgleiche Zuschnitt der Schulbezirke ermöglicht eine höhere Flexibilität bei der Bildung von Schulklassen und ist eine Voraussetzung für die effektive Standortnutzung sowie bei den Personalplanungen des Lehrereinsatzes. Die Festlegungen sichern eine möglichst wohnortnahe Beschulung, wobei Familien in

Einzelfällen bewusst die Lennè Oberschule anwählen und sich für die flexible Eingangsphase entscheiden.

Im Sekundar I- und Sekundar II-Bereich stellt das Schulanwahlverhalten eine wesentliche Planungsgröße dar.

Prognose des Schüleraufkommens gem. Schulentwicklungsplan des LK MOL für beide Grundschulstandorte

Schuljahr	2011/12 Anz./Kl.	2012/13 Anz./KL.	2013/14 Anz./Kl.	2014/15 Anz./KL.	2015/16 ANZ./KL.	2016/17 ANZ./Kl.
Klasse 1	121/ 5	118/ 5	137/ 6	148/ 7	136/ 6	122/ 5
Klasse 2	111/ 5	121/ 5	118/ 5	137/6	148/ 7	136/6
Klasse 3	104/ 4	111/ 5	121/ 5	118/5	137/ 6	148/ 7
Klasse 4	106/ 4	104/ 4	111/ 5	121/ 5	118/ 5	137/6
Klasse 5	67/ 3	106/ 4	104/ 4	111/ 5	121/ 5	118/ 5
Klasse 6	120/ 6	67/ 3	106/ 4	104/ 4	111/ 5	121/ 5
Summe	629/ 27	627/ 26	697/29	739/ 32	771/ 34	782/34

Der Anstieg resultiert aus Neuaufnahmen von Schülern in allen 6 Jahrgangsstufen sowie aus den gestiegenen Zahlen der Schulanfänger.

Die Veränderungen in der Unterrichtsorganisation und in der sozialen Organisation des Schullebens verlangen, bisherige Nutzungen von Schulräumen multifunktional zu überdenken und neu festzulegen.

In der Schule wird Wissen von den Schülern erworben, entdeckt, transformiert und erweitert. Schüler lernen aktiv, experimentieren und wollen ihr Leben aktiv gestalten. Sie sollen Handlungskompetenzen erwerben. Bildung versteht sich als sozialer Prozess, der nicht ohne Gestaltung zwischenmenschlicher Beziehungen erfolgreich sein kann

An einer modernen Schule verstehen sich Lehrende auch als Lernende.

Das bedeutet, dass es zunehmend zu offenen Unterrichtsformen kommt. Hilfe zur Selbsthilfe steht als Prinzip oben an. Eine solche Kompetenzförderung erfordert Teamarbeit und intensiven Austausch zwischen allen Akteuren.

Ein Schulgebäude muss dafür die äußeren Rahmenbedingungen schaffen. Das hat Konsequenzen für die räumliche Planung und Gestaltung. Unterschiedliche soziale Lernformationen sind gleichberechtigt. Räume müssen „Tandemmöglichkeiten“, Kleingruppen, große Gruppen, frontale Situationen u.v.m. ermöglichen. Dazu gehören nach Möglichkeit teiloffene / einsehbare Räume unterschiedlicher Größe sowie die optimale Einbeziehung von Verkehrsflächen, Zwischenräumen und Nischen.

Dem müssen die Arbeitsbedingungen für Lehrer Rechnung tragen. Gewollt ist eine „Teamschule“ die unterschiedlichste Lernformen möglich macht.

Gegenwärtige Raumsituation am GS-Standort Hönow - Kurzbeschreibung

Der Schulbau „Erfurt“ verfügt über zwei unterschiedliche Klassenraumgrößen, welche die Klassenfrequenz beeinflussen:

4 Klassenräume : a 70 m²

5 Klassenräume: a 50 m²

Im Container (häufiger Heizungsausfall, undichtetes Dach, Wasserschäden in zwei Klassenräumen, schlechter Zustand sanitäre Anlagen):

4 Klassenräume: a 70 m²

Weitere Räumlichkeiten in folgender Nutzung:

- | | |
|--------|---|
| 1 Raum | Physikfachraum in Doppelnutzung |
| 1 Raum | Wirtschaft - Arbeit-Technik (WAT), bestückt mit 11 Werkbänken
(bei 28 Schülern gibt es nur für 22 einen Arbeitsplatz) |
| 1 Raum | Musik & Kunst - Doppelnutzung ermöglicht im Fachraum nur 14
von notw. 22 Stunden, die erforderliche Fachraumgröße liegt bei
80 m ² |

Weiterhin wird die Allgemeine Situation durch folgende Rahmenbedingungen geprägt, die dringend einer baulichen Lösung bedürfen:

Fehlende Lagerkapazitäten

- fehlender Archivraum für Schülerakten
- fehlender Arbeits-, Werkraum für den Hausmeister (vorhandene Werkstatt hat 11 m², ohne Fenster)
- fehlende Kapazitäten zur Lagerung von Ersatzmobiliar (nach Abriss des Heizhauses wird derzeit ein kleiner Klassenraum genutzt)
- Sekretariat: 9 m², durch drei Türen eingeschränkt, abgehende Leitungsbüros von 6 und 10 m² Größe
- Forderung der Bauaufsicht für den Schultyp „Erfurt“: Bau eines unabhängigen zweiten Rettungsweges (gem. Schulbaurichtlinie umgehend herzustellen)

18 Unterrichtsstunden werden in leistungsdifferenzierten Gruppen (z.B. LRS oder Dyskalkuie) erteilt. Differenzierungsangebote im Unterricht sowie Förderunterricht werden bildungspolitisch gefordert und in Zukunft einen höheren Stellenwert erfahren. Die aktuellen Räumlichkeiten lassen einen Ausbau dieser Angebote nicht zu.

Gegenwärtige Raumsituation Schuljahr 2012/2013

Klassenstufe	Unterrichtsräume	Schulgebäude	Bemerkung
1			
1a	1	Hauptgebäude	
1b	1	Hauptgebäude	
1c	1	Hauptgebäude	
2			
2a	1	Container	
2b	1	Hauptgebäude	
2c	1	Container	
3			
3a	1	Container	
3b	1	Container	
4			
4a	1	Hauptgebäude	
4b	1	Hauptgebäude	
5			
5a	1	Hauptgebäude	Doppelnutzung mit Fachraum Physik
5b	1	Hauptgebäude	
6			
6a	1	Hauptgebäude	
6b	1	Hauptgebäude	
	14		

Fachräume und Nebenräume

Fachraum Wirtschaft-Arbeit-Technik m. 22 Arbeitspl.	Hauptgebäude
Fachraum Musik und Kunst	Hauptgebäude
Fachraum Physik in Doppelnutzung mit Klassenraum	Hauptgebäude
1 Schulbibliothek/Versammlungsraum/Differenzierungsraum	Hauptgebäude
1 Differenzierungsraum für LRS und Dyskalkulie	Hauptgebäude
1 Fachraum Computer (nur Provisorium)	Hauptgebäude
2 Abstellräume für Unterrichtsmaterial	Hauptgebäude
Schulleitungsbüros und Sekretariat	Hauptgebäude
1 Lehrerzimmer	Hauptgebäude
1 Raum Schulsozialarbeiter	Hauptgebäude
1 Archivraum	Hauptgebäude
1 Raum Hausmeister	Hauptgebäude
1 Reinigungsraum	Hauptgebäude

Aus dieser gegenwärtigen Situation wird der folgende Bedarf abgeleitet:

In den nächsten vier Schuljahren wird sich die Klassenfrequenz gemäß der Prognose auf 18 Klassen an der Grundschule Hönow einpegeln. Damit werden die Schülerzahlen bei einer anzunehmenden Dreizügigkeit zwischen 430 bis 500 Schülern liegen.

Mit Abschluss der Baumaßnahmen in der Siedlungserweiterung Hönow sowie unter

der Maßgabe, dass weitere Verdichtungsentwicklungen nur in geringem baulichem Umfang stattfinden, ist nach 2018 von einem geringen Rückgang der Schülerzahlen auszugehen.

Daher wird folgender Handlungsbedarf abgeleitet:

- 4 Ersatzklassenräume für die vorhandenen Container mit zwei Vorbereitungsräumen, die in Doppelnutzung für Teilungsunterricht in kleinen Gruppen genutzt werden können.
- 1 Fachkabinett Biologie / Physik mit Vorbereitungsraum
- 1 Fachkabinett Musik mit Nebengelass
- 1 Fachkabinett WAT
- 1 Raum zur flexiblen Nutzung: Bibliothek, geeignet als Vortragsraum

Ein weiterer Raum wird von der Schule als Computerkabinett gewünscht. Hier sieht die Verwaltung alternative Möglichkeiten für eine effektivere Gestaltung. Mit der Anschaffung bzw. einer Leasingvereinbarung für Tablets sind bauliche Anforderungen überschaubarer und es bedarf keines gesonderten Raumes für den Einsatz moderner Technik, die ohnehin fächerübergreifend zur Verfügung stehen sollte. Vielmehr sollte ein flexibel gestalteter größerer Mehrzweckraum für differenzierte Belange einer modernen Schulnutzung zur Verfügung stehen.

Der Einsatz von fest-installierten PC-Arbeitsplätzen (ein Computerkabinett mit Schülerarbeitsplätzen, einem Lehrerarbeitsplatz sowie entsprechender Serverkapazität) wird alternativ geprüft.

Verwaltungsbereich:

Schulsekretariat mit einem Nebenraum zur Aufbewahrung der Schülerakten,

2 Leitungsbüros für Schulleiterin und Stellvertreter

1 großes Lehrerzimmer für 28-30 Lehrer

1 Lehrmittellager (Schulbücher)

1 Lagerraum für Austausch- und Ersatzmobiliar

Werkraum für den Hausmeister

Raum für Reinigungsmaterial und Reinigungskräfte

Raum für Erste-Hilfe Versorgung

Im Rahmen der baulichen Erweiterung muss ein zweiter unabhängiger Rettungsweg geschaffen werden und über die Sanierung der Sporthalle und des Sportplatzes nachgedacht werden.

Zukünftiger Raumbedarf

Klassenstufe	Unterrichtsräume
1	
1a	1
1b	1
1c	1
2	
2a	1
2b	1
2c	1
3	
3a	1
3b	1
3c	1
4	
4a	1
4b	1
4c	1
5	
5a	1
5b	1
5c	1
6	
6a	1
6b	1
6c	1
	18

Fachräume und Nebenräume

Fachraum Wirtschaft-Arbeit-Technik mit 28 Arbeitsplätzen	bisher hat der Raum nur 22 Arbeitsplätze für 28 Schüler
Fachraum Musik mit Vorbereitungsraum	Doppelnutzung von Musik und Kunst wie bisher ermöglicht nur 14 von 22 Stunden Unterrichtsstunden
Fachraum Kunst mit Vorbereitungsraum	
Fachraum Physik und Biologie m. Vorbereitungsraum	fehlt bisher
1 Fachraum Computer	
Aula/Speiseraum/Schulküche	
Lehrküche	fehlt bisher
Schulbibliothek	
1 Differenzierungsraum für LRS und Dyskalkulie	
Vorbereitungsräume für Unterricht	
Abstellräume für Unterrichtsmaterial	
Schulleitungsbüros und Sekretariat m. abschließb. Nebenraum	abschließb. Nebenraum fehlt bisher
Lehrerzimmer/Lehrerarbeitsraum	Lehrerarbeitsraum fehlt bisher
Raum für Elterngespräche/Beratungsgespräche	fehlt bisher
1 Raum Schulsozialarbeiter	
Archivraum	zu klein
Werkstatt Hausmeister	bisherige Werkstatt sehr klein und ohne Fenster

Raum für Reinigungsmaterial und Reinigungskräfte	ohne Fenster und Abguss und Warmwasser
Erste-Hilfe-Raum	fehlt bisher
Lageraum Mobiliar	fehlt bisher
Lageraum Verbrauchsmaterial	fehlt bisher
Behindertengerechter Therapieraum mit Vorbereitungsraum	fehlt bisher
behindertengerechte Sanitäranlagen	fehlt bisher
Sanitäranlagen für ca. 500 Schüler	Sanitäranlagen im Haupthaus auf ca. 200 Schüler ausgerichtet

Moderne Anforderungen hinsichtlich des Immissionsschutzes sowie der Ausleuchtung der Klassenräume sind unter der Maßgabe der vom Land Brandenburg bis 2020 angestrebten Umsetzung der Inklusion zu berücksichtigen. Erste Voraussetzungen wurden mit Beginn des Schuljahres 2012/2013 geschaffen. Durch zusätzliche Schallschutzmaßnahmen sowie durch Modernisierung der Beleuchtung in einem Klassenraum.

Gegenwärtige Raumsituation am GS-Standort Hoppegarten (Lenné Oberschule) - Kurzbeschreibung

Klassenstufe	Unterrichtsräume	Schulgebäude	Bemerkung
1 und 2 (Flex-Klassen)	8	Haus 1	4 Klassen- u. 4 Teilungsräume
3 bis 6	8	Haus 2	8 Klassenräume für 8 Grundschulklassen
SEK I	8	Haus 3	4 Klassen- u. 4 Fachräume
SEK I und GS	8	Haus 4 (alt)	5 Klassen- u. 3 Fachräume
SEK I	4	Haus 4 (neu)	4 Fachräume
	1	Haus 5	Schulküche

Schuljahr 2013/2014:

1.) Grundschule

5 Flex-Klassen; Klassenstufe 3-6 zweizügig

Raumbedarf: 12 Klassenräume und 5 Teilungsräume – vorhanden im Haus 1 und 2 (ein fehlender Teilungsraum wird durch entsprechende Planung kompensiert)

2.) SEK I

Klassenstufe 7, 8 und 10 zweizügig; Klassenstufe 9 dreizügig

Raumbedarf: 9 Klassenräume und 11 Fachräume

In den Häusern 1,2, 3 und 4 (neu und alt) befinden sich zusätzlich noch insgesamt 7 Vorbereitungsräume, die alle ausgelastet sind.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass es keine freien Raumkapazitäten in der Lennè Oberschule gibt und in diesem Zusammenhang keine freien räumlichen Kapazitäten vorhanden sind, die zukünftig einen Mehrbedarf bei der Grundschule in Hönow auffangen könnten.

Die Verwaltung empfiehlt die Umsetzung der Maßnahmen in zwei Bauabschnitten. In 2013 sollten die finanziellen Mittel für die Planung der Maßnahme bereitgestellt werden. Im HH-Jahr 2014 sollte der erste Bauabschnitt bis zur Schuljahreseröffnung realisiert werden. In einem zweiten Bauabschnitt sollten alle erforderlichen Maßnahmen im Rahmen der Sportstättenanierung umgesetzt werden. Somit ist die finanzielle Umsetzung über drei Haushaltsjahre gestaffelt.

Anlagen

- I. Schülerzahlenentwicklungen an der P.-J.-Lennè OS mit GS-teil (2006/07 bis 2017/18)
- II. Schülerzahlenentwicklungen an der G.-Grimm GS (2006/07 bis 2017/18)
- III. Zuarbeit Schulleiterin G.-Grimm GS Frau Heitmann zur Raumkapazität der GS vom 17.01.2012
- IV. Zuarbeit stellvertr. Schulleiterin P.-J.-Lennè OS mit GS-teil Frau Rauch zur Raumkapazität in der OS vom 24.04.2013